

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdborf auf Plakatafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsanzeiger nach Abereinkunft.

**Redaktion und Expedition:**  
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

### Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser machte gestern vormittag einen längeren Spaziergang im Tiergarten. In der Brendlerstraße begegnete er einer bekannten Berliner Persönlichkeit, mit der er sich auf der Straße längere Zeit unterhielt. Dann begab sich der Kaiser ins Auswärtige Amt. Der Kaiser reiste gestern abend 11 Uhr vom Lehrter Bahnhof nach Wilhelmshaven; die Rückreise erfolgt am 7. März. — Die Reise der Kaiserin nach Braunschweig ist ausgeschrieben worden.

Der Kaiser nahm gestern mittag im Berliner Königl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn von Lyncker, und des Chefs des Admiralsstabes der Marine, Admirals von Pohl, entgegen.

Der Fürst von Albanien reist heute Mittag von Schloß Wadensburg mit der Fürstin und dem Gefolge direkt nach Triest.

Der Bischof von Osnabrück, Hubertus Bosh, ist gestern 6 Uhr 35 Min. im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wie wir heute morgen durch Anschlag bekannt haben, ist Kardinal v. Kopp heute nacht 1.35 Uhr gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Weihbischof Augustin ist aus Breslau in Troppau eingetroffen, um die nötigen Anordnungen für das Leichenbegängnis zu treffen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Ein neuer Spionagedverdacht.** Nach einer Mitteilung des B. I. ist es den militärischen Behörden der Festung Mainz in der letzten Zeit aufgefallen, daß bei den Verpachtungen der rheinheffischen Jagden in einer großen Anzahl von Gemeinden in der Umgebung der Festung Mainz die Jagden an ausländische Jagdgesellschaften aus Luxemburg und auch aus Frankreich gefallen sind. An einzelnen Jagden, die sich in der Nähe der Festung Mainz befinden, sollen sogar aktive ausländische Offiziere — man spricht von russischen — teilgenommen haben. Die Militärbehörden schenken diesen Jagdgesellschaften und Veranstaltungen erhöhte Aufmerksamkeit und auch das Ministerium des Innern beschäftigt sich bereits mit diesen Verpachtungen.

**Zabern.** In Zabern ist gestern die Nachricht eingetroffen, daß sämtliche hier stationierten Gendarmen von hier verfehrt werden sollen, um durch Gendarmen aus verschiedenen Teilen des deutschen Reichslandes ersetzt zu werden. Man nimmt an, daß die Maßregel im Zusammenhang mit den bekannten Zaberner Vorgängen steht.

**Wieder neue Ausschreitungen in Straßburg.** Hier kam es gestern zwischen Straßburger Infanteristen und den auf badischer Seite garnisonierenden Pionieren in Rehl zu einer blutigen Schlägerei. Etwa 10 Pioniere verfolgten 40 Infanteristen des Straßburger 132. Infanterieregiments, die einen Spaziergang von Straßburg nach Rehl gemacht hatten. Die Pioniere stellten sich den Infanteristen an der Rheinbrücke entgegen, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß kam. Einer der 132. wurde schwer verletzt, mehrere andere trugen leichtere Verletzungen davon.

**Reichstag.** (3. März.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Keil (Soz.) erklärt der württembergische Major von Gräwenitz, daß die Ertränkungen im württembergischen Trainbataillon in Ludwigsburg No. 13 günstig verlaufen, und daß sämtliche Mannschaften genesen sind. Auf eine weitere Anfrage erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß das Reichsamt des Innern beauftragt ist die Ursache der Explosion in der Anilinfabrik in Rummelsburg festzustellen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Es folgt der Postetat. Der Fortschrittler Kiel weist darauf hin, daß der Etat noch günstiger gestaltet werden muß als bisher, indem er auf die Masse der Petitionen hinweist, die die ungünstige Lage der Beamten zur Genüge dar-  
Abg. Mertin (Rp.) tritt für eine Besserstellung der Postagenten ein und rät zur Vorsicht und Zurückhaltung bei der Einstellung weiblicher Beamter. Staatssekretär Kräfte erklärt auf eine Beschwerde des Posten Brandoys, daß auf eine Denunziation des Ostmarkenvereins 13 polnische Beamte verfehrt worden seien, daß er mit dem Verein nie in Verbindung oder Berührung gekommen sei. Als zum Schluß der Abg. Zubeil (Soz.) auf die längliche Bezahlung der Unterbeamten eingeht und zahlreiche Beschwerden von mittleren und unteren Beamten vorbringt, gibt es einen Zusammenstoß zwischen ihm und dem Staatssekretär, der Zubeil Mißbrauch der Redefreiheit und schwere Beleidigung pflichttreuer Beamter vorwirft. Präsident Dr. Kämpf weist den Staatssekretär daraufhin, daß er einen Abgeordneten, der eine derartige Redewendung gebraucht hätte, zur Ordnung ge-

rufen hätte. Mittwoch 1 Uhr Duell-Interpellation des Zentrums, Weiterberatung.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** (3. März.) In der heutigen Sitzung wurde die erste Beratung der Novelle zum Kommunalabgabengesetz zu Ende geführt, und die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Das Ausgrabungsgesetz gelangte, nachdem mehrere Anträge abgelehnt oder zurückgezogen worden waren, unverändert in zweiter Lesung zur Beratscheidung. Einige kleine Vorlagen wurden ohne Debatte erledigt, und das Haus trat dann in die erste Lesung des Gesetzes über die Dienstvergehen der Krankenkassenbeamten ein.

**Badischer Landtag.** Die Zweite Kammer nahm gestern den Antrag auf Wiedererrichtung der Münchener Gesandtschaft gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten an.

#### Ausland.

**Die französische Frühjahrsparade verlegt.** Die für den Monat März anberaumte Frühjahrsparade wurde verschoben und wird am 22. April auf dem Übungsfelde von Vincennes in Anwesenheit des Königs von England stattfinden.

**Neue russische Riesenäroplane.** Der Riesen-Aeroplan, mit dem der Ingenieur Sikorski kürzlich mit 16 Passagieren bemerkenswerte Flüge ausgeführt hat, ist vom Marine-Ministerium angekauft und in den Luftschiffpark von Libau gebracht worden. Der Erfinder hat weitere 5 Maschinen von ähnlichen Dimensionen in Bau.

**Australische Unterseeboote.** Die beiden ersten in England für Australien erbauten Unterseeboote haben gestern in Begleitung des Kriegsschiffes Eclipse von Portsmouth die Ausreise nach Sidney angetreten. Beide Unterseeboote fuhrten mit eigener Kraft und befinden sich nicht im Schlepptau.

**Uebergabe von Gorika — Autonomie von Nord-Epirus.** Der griechische Gouverneur von Gorika, Oberst Konulus, hat Gorika den Vertretern der albanischen Regierung übergeben. — In Sati Quaranta wurde gestern vom Haupte der Unabhängigkeitsbewegung, Zographos, die Autonomie von Nord-Epirus ausgerufen.

**Revolten in Nordbrasilien.** Im Staate Ceara ist eine Revolution ausgebrochen. Die Lage ist ernst und ein brasilianisches Geschwader wird heute an der Küste erwartet. — Zum Aufstande in Nordbrasilien teilt die brasilianische Gesandtschaft mit, daß die Unruhen im

Staate Ceara bereits einige Monate währen. Es handle sich jedoch nur um lokale Streitigkeiten zwischen Anhängern der beiden im Staate Ceara um die Regierungsgewalt ringenden Parteien. Das Leben der Ausländer sei keinesfalls bedroht. Beide Parteien haben der Bundesregierung die Bitte um Anerkennung ausgesprochen. Die Bundesregierung hat jedoch strikteste Enthaltung beschlossen und jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Staates abgelehnt.

### Lokales.

#### Der Wohltätigkeitstee des Vaterländischen Frauenvereins.

„Nur der ist froh, der geben mag. Der Tag, er sei ein Erntetag.“

Schon wochenlang hatte man sich mit dem Gedanken an den Wohltätigkeitstee befaßt, ab und zu waren auch Einzelheiten über die Veranstaltung an die Öffentlichkeit gedrungen, aus denen man auf hervorragende Darbietungen schloß, während eine große Anzahl der verschiedensten Talente in emsigem Schaffen zusammenwirkte, um der Einwohnerschaft ein Fest zu bieten, das mit seinem erlesenen Programm Bewunderung bei den vielen erregte, die in den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden sich im festlichen Hause einfanden. Schon früh hatte sich ein großes Publikum eingestellt, das der Eröffnung des Festes harpte; und schon zu Beginn wogte es in den drei zur Verfügung gestellten Sälen des Kurhauses gewaltig hin und her. Die Eintretenden waren alsbald von Scharen liebenswürdiger Damen umgeben, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und die Bedienung übernommen hatten. Bei den schönen Klängen unserer heimischen Bataillonkapelle (Kapellmeister Haberland) trank man behaglich seinen Kaffee und begab sich dann auf die Suche nach einem Plak in dem großen Konzertsaal, was bei der herrschenden Ueberfüllung mit ziemlicher Schwierigkeit verbunden war. Pünktlich 1/6 Uhr begannen die Vorträge mit der Griechischen Sonate in E-moll. Fr. Merkel wußte durch ihr feines Spiel die Zuhörer gleich zu fesseln. Die junge Pianistin, die noch nicht einmal vollständig ausgebildet ist, zeigte sich als Künstlerin, die selbst die schwersten Stellen, an denen die Sonate sehr reich ist, flott und mit wunderbarer Ruhe nimmt. Sie wußte sich schon in das Werk einzuleben und spielte

### Im Schneegestöber.

von Anders J. Eriksholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann.

Die Leichen waren sehr mitgenommen. Aber die großen, breiten Tüllkragen, die sie beide um den Hals trugen, verdeckten die Zerstörung, die die Zeit angerichtet hatte, einigermaßen . . .

Kaja wandte sich ab. „Hu, wie abscheulich!“ sagte sie.

„Ich nahm der Frau das Licht aus der Hand. Erlauben Sie?“ bat ich. „Ich möchte mit eine solche Grabkammer etwas genauer ansehen.“

„Ich leuchtete in die dunklen Ecken hinter den Särgen, aber plötzlich fiel das Licht aus dem Leuchter heraus, rollte über den steinernen Fußboden und erlosch . . .“

„Frik Nyom schwieg und lächelte seiner Frau zu.“

„Nun, und was dann?“ fragte der Doktor. „Sie halten doch wohl nicht bei der spannendsten Stelle auf?“

„Ja, das muß ich wohl tun. Denn das, was nun kommt, gehört dem Privatleben an.“

„Ach, Unfönn!“ sagte der Doktor. „Wir wollen doch natürlich wissen, was in der Grabkammer geschah.“

„Das sollen Sie auch erfahren, Herr Doktor“, sagte Fräulein Fossun. „Es geschah, daß mir dort unten in der Finsternis schrecklich graulich wurde. Die Frau ging hin, um Streichhölzer zu holen — und ich weiß nicht, wie es zuging: meine eine Hand lag plötzlich auf Frik's Schulter — und im nächsten Augenblick hatte er seine beiden Arme um mich geschlungen!“

„Als wir aus der Grabkammer heraus kamen, hatten wir beide einen dunkelroten Kopf. Ich wurde dem Buchhändler vorgestellt, der sich natürlich als Kajas Onkel und als ein äußerst liebenswürdiger Mann entpuppte. Er hatte drüben in der „schwedischen Stube“ gesessen und Kaffee getrunken, und mit dem Pfarrer geplaudert, denn er hatte keine Luft, ins Grab herabzusteigen, ehe er dazu gezwungen sei, sagte er.“

Und dann fuhrten wir alle drei nach Hönefos. Und im Grand Hotel, wo auf allen Tischen rosa Rosen standen, tranken wir Champagner — aber erst nachdem Herr Gundersen erfuhr, was sich zugetragen hatte . . .“

„Vielen Dank für die Geschichte, Herr Leutnant!“ sagte der Doktor. „Die war sehr erfreulich. Kurz war sie aber nicht!“

„Nein, das kann man gerade nicht behaupten. Aber ich bin auch kein geübter Erzähler!“ sagte Frik Nyom.

Es ward spät, ehe die Gäste aufbrachen. Verwalter Nyoms Schlitten war vollgeladen, als er vor der Treppe hielt. Aber man behalf sich so gut es ging.

Fräulein Helga mußte halbwegs auf Kaj Hjelm's Schoß sitzen, schien aber gerade nicht unzufrieden damit zu sein. —

Nur Einer war da, der nicht mit dem Abend zufrieden war, und das war Harry Lange.

Er hatte kaum zwei Worte mit Frau Elbael gewechselt, seit man ihn nach dem L'hombrätisch entführt hatte.

Und es schien, als ob die schöne Frau seine Gesellschaft nicht entbehrt habe —

#### XIV.

Das „Mysterium“ im Walde wurde am nächsten Tage auf ganz unerwartete Weise aufgeklärt.

Römer hatte darüber nachgedacht, den Wald die Kreuz und die Quer absuchen zu lassen, um möglicherweise eine Spur von der mystischen Persönlichkeit zu finden. Und er befand sich gerade auf dem Wege zu Förster Hansen in Engtofte, um ihn zu bitten, an der Nachforschung teilzunehmen, als er Hansen unterwegs begegnete.

Der Förster sah ernsthaft aus. Römer vermutete schon, daß irgend jemand in seiner Familie erkrankt sei.

„Ich komme, um mit Ihnen zu reden, Herr Oberförster“, sagte er.

„Was haben Sie denn, Hansen?“

„Ja, ich wollte dem Herrn Oberförster nur mitteilen, daß der Mann, der öfter hier im Walde gesehen wurde, übernacht in meinem Hause gestorben ist.“

Römer zuckte zusammen.

„Ist das wahr, Hansen? Sind Sie auch sicher, daß er es ist?“

„Ja, ein Zweifel ist nicht möglich. Und wissen Sie auch wer es war?“

Römer war bleich geworden vor Spannung. Er wollte aber nicht fragen.

Und dann sagte Förster Hansen: „Ja, Sie können es wohl nicht erraten, Herr Oberförster? Aber es ist ein Mann, der von alten Zeiten her hier gut in der Gegend bekannt war. Es war Anton Roß, der hier auf dem Gut vor vielen Jahren Holzward gewesen ist.“

„Anton Roß?“

„Ja, es ist eine wunderliche Geschichte“, sagte der Förster und war ganz bewegt.

„Sein Verstand ist wohl schon seit längerer Zeit umnachtet gewesen, und nach allem was ich verstehen konnte, hat er ganz allein in einem einsam gelagerten Hause gelebt. Um sich seine Nahrung zu verdienen, hat er einen kleinen Kramladen betrieben, und er hatte da auch einen Beutel mit allerlei Waren bei sich, als er gestern Abend zu später Stunde bei mir anklopfte und Einlaß begehrte.“

„Aber wie ging es denn zu, daß er zu Ihnen kam, Hansen?“

„Ja, wie ging das zu. Er war mehr tot als lebendig, und er wollte wohl einen Menschen haben, dem er sich anvertrauen konnte, ehe er von hier fort ging.“

„Er wollte Ihnen also etwas offenbaren?“

„Ja.“

Der Förster seufzte tief auf, ehe er fortfuhr.

Sie haben doch sicher davon gehört, Herr Oberförster, daß Anton Roß einmal einen Sohn totgeschlagen haben soll — einen schlimmen Burschen, der tolle Streiche gemacht hat?“

„Ja, davon habe ich gehört. Ich glaube, Oberförster Elbael hat mir seinerzeit davon erzählt. Aber er betrachtete das Ganze als dummes Gerede.“

„Ja, derselben Ansicht bin ich auch gewesen. Der Sohn — Jörgen hieß er — sollte nach Amerika geschickt werden, und Anton Roß fuhr auch eines Morgens, ehe der Tag noch graute, mit ihm davon. Aber seither hat niemals irgend jemand wieder etwas von ihm gehört. Und kein Mensch hat ihn auch an Bord des Schiffes gesehen, obwohl auch Leute hier aus der Gegend mit dem Schiff fuhrten. Und dann ist ja das Gerücht entstanden, Anton Roß habe den Sohn totgeschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

mit großem Verständnis und viel Geschick. Schreitet Fräulein Merkel auf dem betretenen Pfad weiter, so dürfte ihr eine ausrichtsreiche Zukunft beschieden sein. Für ihr Spiel erntete sie den reichen Beifall der Anwesenden. — Wieder zur Laute haben sich in den letzten Jahren die Konzertsäle erobert und werden gern gehört, versehen sie uns doch gewissmaßen in die alte Zeit zurück, da die Spielleute von Ort zu Ort fuhren und ihre Gesänge erschallen ließen, und zeigen uns so ein Stück alten Volkslebens. Fräulein Lina Poppe-Frankfurt a. M. wartete mit sehr hübschen Vorträgen zur Laute auf. Zuerst sang sie „Es trieb ein Mädl die Gänse aus“, dem sich Brahms „Feinsliebchen“ und Schuberts „Ich hört' ein Bächlein rauschen“ folgen ließ, und später das „Kollo-Ständlein“ von Meyer-Helmund und die beiden Volkswesen „Wo e Klein's Hüttle steht“ und „Der Reitersmann aus Marzipan“. Die Lieder, die schön zu Gehör gebracht wurden, fanden recht großen Anklang, um so mehr, als Fräulein Poppe über eine schöne, weiche Stimme verfügt, für die die Lautenbegleitung sehr günstig ist. — Fräulein Glücklich, die zweite Pianistin des Abends, fand mit dem „Impromptu“ von Schubert große Aufmerksamkeit beim Publikum. Sie ist eine gereifte Künstlerin; in ihr vereinigen sich großes musikalisches Talent, ein vortreffliches Hineinleben in das Werk und eine ganz hervorragende Technik. Wo solche Vorzüge zusammenwirken, muß ein voller Erfolg winken, und der große Applaus der Festteilnehmer war ein bereicherter Ausdruck des Dankes für die Darbietung und der Anerkennung der hohen Kunst. — Eine recht schöne Abwechslung brachte die „Tanzstunde zur Kriolinenzzeit“ in das Programm. Wie eine Märchenerscheinung festelte die Vorführung des Tanzes, den Fräulein Emma Reinhard einstudiert hatte und gestern leitete. Von einigen jungen Damen und zwei Kindern mit Rhythmus und Grazie recht niedlich getanzt, war es ein zartes Weben, ein Sichversenken voll Innigkeit in die formvollendeten Bewegungen. Die hübschen zeitentsprechenden Kostüme, die dem modernen Tangokleid diametral gegenüberstehen, nahmen sich dabei sehr nett aus. Der Leiterin und den Tänzerinnen wurde der ungeteilte Beifall der Anwesenden zuteil. — Als Sängerin hatte sich für das Fest Fräulein Toni Reinach-Frankfurt a. M. zur Verfügung gestellt, die gleich mit ihrem ersten Vortrage, „Arie a. d. Glöckchen des Eremiten“ von Meinert, alle Zuhörer ausnahmslos in ihren Bann schlug, und bei den folgenden Liedern „Dornröschen“ von Frommer und „Der Lenz“ von Hildach noch mehr festsetzte. Ihr gutgeschulter, weittragender und klarer Sopran, der besonders in den Mittellagen vorzüglich ausgebildet ist, paart sich mit Wärme des Vortrages, Natürlichkeit und vortrefflichem Ausdruck. Raum war der letzte Ton von „Der Lenz“ verklungen, da braute ein Beifallssturm durch den Saal, der nur dadurch gehemmt wurde, daß die Sängerin sich zu einer Zugabe verstand. Fräulein Marta Reinach begleitet am Klavier geschickt und verständnisvoll. Gleich großer Erfolg war auch Fräulein Erla Vogeler (Klavier) beschieden, die „An den Frühling“ von Grieg und den „Liebeswalzer“ von Moszkowsky spielte. Sie wußte den Gedanken der beiden Stücke so wunderbarlich zum Ausdruck zu bringen, daß wohl jeder Zuhörer selbst mitgedichtet haben wird. Auch bei ihr durfte man das feine Verstehen und eine blendende Technik bewundern. — Betrachtet man das Programm in einem Gesamtüberblick, so darf man wohl sagen, daß es bei der Fülle und bei der Güte der gebotenen Sachen einen seltenen Genuß bereitet. Nach den Vorträgen kam der Tanz zu seinem Recht, der noch viele Festteilnehmer einige Stunden beifammen hielt.

Bei der großen Beteiligung ist als sicher anzunehmen, daß das finanzielle Ergebnis des Festes ein erfreuliches ist. Wie wohl werden die Spenden aus diesem Born den Bedürftigen bekommen, die dem Vaterländischen Frauenverein dafür sicher großen Dank wissen. F. N.

**Die Verwaltung der örtlichen Baupolizei** in unserer Stadt ist von dem Herrn Minister des Innern vom 1. April d. Js. an dem Oberbürgermeister widerruflich übertragen worden. Damit ist ein lang gehegter Wunsch der hiesigen Bürgerschaft erfüllt. Die Umständlichkeit des bisherigen Verfahrens, welche dadurch bedingt war, daß die Vorprüfung der Baugesuche in den Händen der städtischen Bauverwaltung lag, während die endgültige Entscheidung und die Erteilung der Bauconsense Sache des Landrats war, benachteiligte die Interessen der Bauenden, wie insbesondere auch der Baugewerbetreibenden erheblich, zumal Zeitverluste unvermeidlich waren und eine mündliche Erörterung etwaiger Bedenken bei der Vorprüfung, wie sie anderwärts im Interesse der Bauenden mit Erfolg geübt wird für die Bauverwaltung, welcher eben nur die Vorprüfung, nicht aber die endgültige Entscheidung übertragen war, selbstverständlich ausgeschlossen war. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der bereits vor vielen Jahren zum ersten Male ausgesprochene und seither oftmals wiederholte Wunsch der städtischen Verwaltung nunmehr die Zustimmung des Herrn Ministers gefunden hat.

**Unverbesserlich** Ein vielfach vorbestrafter, hier wohnhafter Arbeiter, der 3. J. nach unter Polizeiaufsicht steht, steht in Oberursel in einer Fabrik Treibriemen. Er wurde festgenommen und hier dem Gericht eingeliefert.

**S. Schöffengerichtssitzung vom 4. März.** Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Kasse; Staatsanwalt: Amtsanwalt Winter; Protokollführer: Assistent Orthey; Schöffen: Spenglermeister A. Ettinger von hier und Gärtner Joh. Chr. Mint-Seulberg. — In der Privatklage eines Messermeisters gegen einen Kenner, beide von hier, wegen Beleidigung kommt es zu einem Vergleich, indem der Beklagte seine Beleidigung mit Bedauern zurücknimmt und sämtliche Kosten trägt. — Wegen unerlaubter Auswanderung nach Amerika erhält ein Landwehrmann, ein Kutscher von hier, eine Geldstrafe von 60 Mark. — Berufung legt ein Gastwirt von hier gegen eine Strafverfügung von 10 Mark der hiesigen Polizeibehörde ein, mit dem Erfolg, daß die Strafe auf 5 Mark ermäßigt wurde. — In der Berufungssache eines hiesigen Kutschers gegen eine Strafverfügung von 2 Mark, beschließt das Gericht Vertagung, zwecks Ladung weiterer Zeugen.

**In unserm Bilderausgang** sind neu: Die Leipziger Frühjahrmesse, die Explosionskatastrophe in Rummelsburg und das erste Hunderennen in Deutschland.

**Preussisch-Süddeutsche (Königl. Preuss.) Klassenlotterie.** Die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 9. März, abends 6 Uhr, ab. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 13. März.

**Die Ortsgruppe Homburg des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes** hielt gestern abend im Restaurant „Johannisberg“ ihre gut besuchte Jahres-Hauptversammlung ab, zu der auch der Gauvorsitzer des Main-Weser-Gaues, Herr Schellin-Frankfurt a. M. erschienen war. Nach herzlicher Begrüßung des Vorstands und der übrigen erschienenen und nach der Befragung einiger geschäftlicher Angelegenheiten durch den Vorsitzenden, Herrn Otto Gittermann, ergriff der Gauvorsitzer das Wort. Er wies darauf hin, daß der seitherige bewährte Vorsitzende eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne, aus welchen Gründen eine Neuwahl des gesamten Vorstandes stattfinden habe. Diese fand daran anschließend statt; es setzt sich nunmehr der neue Vorstand aus folgenden Herren zusammen: Erich Schwarz, 1. Vorsitzender; Ludwig Ruppert, 2. Vorsitzender; Georg Büchner, Rechnungsführer; Kurt Köhner, Schriftführer. Der Rechnungsführer versteht zugleich das Amt des Lehrlingswarts, während Herr Valentin Barth zum Werbeobmann erkoren wurde. — Aus dem erstatteten Jahresbericht sei erwähnt: Die Ortsgruppe zählt jetzt 62 ordentliche und 2 unterstehende Mitglieder; die Lehrlingsabteilung hat 6 Mitglieder. Der Kassenbestand hat eine Höhe von 325 Mark. Auf sozialpolitischem Gebiet hat die Ortsgruppe auch im abgelaufenen Jahre eine rege und erprobte Tätigkeit entfaltet. — Am Schlusse der Versammlung übermittelte der Gauvorsitzer dem scheidenden Vorsitzenden, Herrn Otto Gittermann, noch den herzlichsten Dank für seine musterhafte Tätigkeit im Dienste seiner Organisation. Besonders erfreulich sei auch die Tatsache, daß es dem Genannten gelungen sei, die Ortsgruppe in einer Weise zu leiten, die jede Zwistigkeit und Unstimmigkeit auch mit der Prinzipalität ausschloß. — Auch aus dem Kreise der Mitglieder zollte man Dank und Anerkennung dem zurückgetretenen Vorsitzenden. Es war aber auch selbstverständlich, daß man beschloß, die Ortsgruppe auch ferner in der bewährten Weise fortzuführen. — Gemütliches Beisammensein bildete den Abschluß der schön verlaufenen Hauptversammlung.

**Kennst du deinen Gott?** Ueber den Vortrag des Missionars Autenrieth schreibt man uns: Klarheit, Sicherheit und Gewißheit tritt uns in den Aussprüchen der Heiligen Schrift entgegen. Gott will, daß wir ihn kennen lernen und erkennen. Das ist „ewiges Leben“; mehr als sogenannte „christliche Weltanschauung“. Diese haben auch Juden, Türken und Heiden, die wissen, daß Gott Himmel und Erde geschaffen hat und alles was darinnen ist, und daß sie ihm verantwortlich sind. Auch Zuhaltungen des göttlichen Wortes ist nicht „ewiges Leben“, auch nicht tiefe Eindrücke von gewissen Wahrheiten. Ein Stücklein wahrer erfahrungsmäßiger Erkenntnis, das ich erprobt, erkannt, erfahren, innerlich erlebt habe, ist mehr wert als ein Wagen voll der besten Theorie. Das Sehnen nach Befreiung aus dem unseligen Zwang der Sünde, aus der unseligen Freiheit nach einem Gott, der sich zu erkennen gibt in meinem Leben, der zu meiner Hilfe und Befreiung da ist, mit seiner Rettung und seinem Erbarmen, ist berechtigt. Christentum-Gottesgemeinschaft ist eine Sache zum Erleben. Sündenvergebung bringt Klarheit, Sicherheit, Gewißheit. Gott will, daß wir ihn kennen sollen, will sich offenbaren in Gnade und Barmherzigkeit, so daß die Welt sieht und erkennt die Christen haben einen Gott, der stärker ist als alle Zauberkräfte und Zauberei. Nicht nur das innere Leben, sondern auch das äußere wird hineinbezogen in

Gottes Gnadenbeweisungen. Hast du einen Gott, der sich offenbaren und erweisen konnte, der Sünden vergibt und Gebrechen heilt? Ist er dein Gott? — „Warum offenbart sich Gott so vielen Menschen nicht?“ darüber spricht Herr Missionar Autenrieth Mittwoch abend 8 Uhr in der Erlöserkirche, worauf wir hiermit nochmals hinweisen.

**S. Evangelischer Arbeiterverein.** Die recht gut besuchte Monatsversammlung am vorigen Montag nahm einen recht harmonischen Verlauf. Vor allem war es unser erster Ehrenvorsitzender, Herr Ende, der uns als Gastgeber in höchst interessanten Ausführungen den Vereinstisch deckte. Er sprach über die Arbeitervereinsfrage in den Kreisnorden, über ihre Bedeutung, Gründung und Förderung. Die Versammlung folgte den anregenden Gedanken mit gespannter Aufmerksamkeit. An den Vortrag schloß sich eine so lebhaft ausgeführte Ansprache an, daß es eine Lust war, dabei zu sein. Man hätte sie wohl gerne noch länger fortgesetzt, doch der Vorsitzende, der den gemütlichen Teil nicht zu kurz kommen lassen wollte, legte ein Veto ein und machte den Vorschlag, zur Fortsetzung der heutigen Tagesordnung einen besonderen Vereinsabend einzuschreiben. Diefem Vorschlag wurde allseitig freudig zugestimmt. In dem gemütlichen Teil des Abends Herr Direktor Ende verdient, zu dem genügenden Maß, das er uns durch seinen schönen Vortrag bereitet hatte, trug er nun eine Nachspeise auf, die allen Anwesenden gar angenehm war. Ich will darüber nicht berichten; wem wissen will, was bei uns vorgeht, soll kommen. Auch über den Vortrag selbst könnte viel Interessantes und Schönes berichtet werden; doch auch das wird unterlassen, damit diejenigen nicht auf ihre Rechnung kommen, die da sagen: „Was braucht man in die Versammlung zu gehen, man ließt ja besser in der Zeitung“. Gäste sind jederzeit willkommen.

**Eine originelle Einladung** versendet der Homburger Fußball-Verein zu seinem „Sommerfest in Heidelberg“ das am 7. März abends 8 1/2 Uhr in sämtlichen Räumen des „Römers“ stattfindet. Was da alles los ist, das muß man gesehen haben. Kolossaler Betrieb wird vorgeführt, Studenten und Philister sind vertreten und namentlich die Studentinnen und die echten Heidelberger „Märdchen“ werden das Fest verschönern. Angenehm empfunden wird allgemein, daß keine großartige Maskierung notwendig ist. Es ist alles im Saal zu laufen; eine Studentenumkleide, ein buntes Band und fertig ist die Laube. Wir sind sicher, daß das Fest sich den früheren Veranstaltungen der Fußballer würdig anschließen wird.

**Die Elbottenläufe der Deutschen Turnerschaft im Urteil des Auslandes.** Auch das Ausland hat vielfach von der gewaltigen Kundgebung der Deutschen Turnerschaft zur Weihe des Leipziger Völkerschlachtdenkmal Kenntnis genommen und anerkannt, daß die Deutsche Turnerschaft eine Körperschaft ist, an die keine andere heranreicht. Eine besondere Anerkennung bringt die letzte Nummer des belgischen Bundesblattes „Der Turner“ vom 24. Januar 1914. Der Verfasser schildert eingehend die bekannten Vorgänge. Er bewundert, daß nicht allein 40 000 Turner gelaufen sind, sondern daß fast ein gleich großes Heer von Männern nötig gewesen ist, um das Ganze einzurichten und zu beaufsichtigen, und vor allem, daß dies geschieht, ohne Anspruch auf irgend einen Lohn, ohne Preise, ohne kostbare Geschenke und andere Lockmittel. „Es geschieht dies alles nur aus reiner Liebe zur Sache, fürs Vaterland, kurz für ein Ideal. Wo solch ein Opfermut und solche Opferfreudigkeit um einer Idee willen besteht, da wohnt ein Menschenschlag, gesund an Geist und Körper. Wo solch eine unabhängige Körperschaft besteht, die ihre Mitglieder auf eine so harte Probe zu stellen vermag, da ist eine gewaltige Volkskraft vorhanden!“

**F. C. Fürsorge für die Schuljugend während der Ferien.** Ein soeben an die Regierung ergangener Erlaß des Kultusministers beschäftigt sich mit den Veranstaltungen zur Fürsorge für die Schuljugend während der Ferien, als da sind Ferienkolonien, Ferienspaziergänge, Wanderausfahrten, Ferienspiele, Milchausschank, Verabreichung von Brötchen und dergl. mehr. Der Minister erklärt es für dankenswert, daß sich diese Wohlfahrts-einrichtungen in den letzten Jahren gemehrt haben; er spricht allen denen seine volle Anerkennung aus, die sich bemüht haben, in möglichst weitem Umfange die Ferien zu einer Zeit wirksamer Erfrischung für Leib und Seele zu machen, und er wünscht endlich, daß diese und ähnliche Maßnahmen zum Wohle der Schuljugend in den größeren Städten und Industrieorten mit allen geeigneten Mitteln unterstützt und verbreitet werden möchten.

**Briefkasten.** Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksachenendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverkleppungen und Briefverluste. Trotz wiederholter Mahnungen werden viele Drucksachen immer noch so mangelhaft verpackt zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fall für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie neue Feststellungen bestätigen, die häufig zur

Verwendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die obere Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw. die dann oft weite Irrfahrten machen. Im eigenen Interesse des Publikums muß dringlich darauf gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen, viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlags los überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlussklappe gedeckt werden. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern als Einschließen anderer Sendungen; ihre möglichst ausgebreitete Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifenband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifenbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese vorerst umschnürt worden sind.

**F. C. Ständige Zunahme der Automobile im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist seit dem Jahre 1911 der Automobilverkehr ständig im Wachsthum begriffen. Das erhellt vor allem aus der folgenden Aufstellung, die die im Regierungsbezirk Wiesbaden in den Jahren 1911, 1912 und 1913 angemeldeten Automobile ergibt. Im Jahre 1911 wurden angemeldet 1540 Automobile, davon 1399 zur Personenbeförderung, 141 Lastautomobile, im Jahre 1912 1892, davon 1700 zur Personenbeförderung, 192 zur Lastbeförderung, im Jahre 1913 2281 Automobile, davon 2051 zur Personen- und 230 zur Lastbeförderung. Von den 2281 Automobilen sind 533 Krafträder, darunter 4 zur Lastbeförderung, 167 Kraftwagen bis zu 8 Pferdekraften, darunter 27 Lastautomobile, 401 Kraftwagen mit 8—16 Pferdekraften, darunter 60 Lastautomobile, 1004 Kraftwagen mit 16—40 Pferdekraften, darunter 121 Lastautos und 176 Kraftwagen mit mehr als 40 Pferdekraften, darunter 18 zur Lastbeförderung.

**C. Eine unerwartete Verbilligung.** In Lothar a. M. haben einige Milchhändler den Verkaufspreis für das Liter Vollmilch auf 18 und 17 Pfg. herabgesetzt. Eine Ueber-raschung zu einer Zeit, wo man es am wenigsten erwartete.

**Aus der Provinz und dem Reiche.**

**Oberursel.** 3. März. Am vergangenen Sonntag fand nachm. 4 Uhr eine Hauptversammlung des Bürgervereins statt. Herr Georg Mengel referierte über gebaute Korrespondenz mit dem Gaswerk, sowie über Erhebung der Interessentenfrage. Da bei der Umfrage keine Einigung erzielt wurde soll nochmals eine Versammlung stattfinden. Weiter sprach Gg. Mengel über den Verkehrsverband als Vertreter auf der konstituierenden Versammlung in Frankfurt eingehend. Der Eintritt in den Nassauischen Verkehrsverband wird beschlossen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß seit 28. Juni 1913 zwei Bürgerversammlungen und 7 Vorstandssitzungen waren. Die Mitgliederzunahme betrug 4, die Mitgliederabnahme 2. Der Rechnungsbericht mußte verlagert werden wegen Neubesezung des Postens. Aus den Wahlen gingen hervor: Herr L. Braun 1. Vorsitzender, Herr Haack 2. Vorsitzender, Willy Braun Schriftführer. Als Beisitzer wurden die Herren W. Böll, K. Reuter, Gg. Jäger und Martin Bender gewählt. Bei Verschiedenes wurde die bevorstehende Gemeindevahl besprochen. Es finden am Donnerstag, den 5. März abends 9 Uhr folgende Wahlversammlungen statt: Für die 1. Wahlklasse im Gasthaus zum grünen Baum; für die 2. Wahlklasse im Gasthaus zum Löwen; für die 3. Wahlklasse im Gasthaus zum Homburger Hof. Mit der Bitte, daß alle bürgerlich gesinnten Wähler erscheinen mögen, um in geheimer Abstimmung einen Kandidaten zu bestimmen, schließt der Vorsitzende.

**Oberursel.** 3. März. Herr Fabrikant A. Spang von hier fuhr mit dem Ingenieur Herrn Konopacki und dessen Chauffeur gestern Abend mit dem Auto des Fabrikanten Herrn Josef Braß nach Höchst und Herr Konopacki führte den Wagen selbst. Kurz hinter Höchst kam es zu einer Katastrophe, indem sich das Auto, wahrscheinlich infolge zu starken Bremsens überstülpte, in den Chauffeegraben stürzte und seine Insassen unter sich begrub. Herr Konopacki erlitt schwere innere Verletzungen und wurde sofort in das Höchster Krankenhaus verbracht, wo er jetzt noch bewusstlos darniederliegt. Der Fabrikant Spang wurde auf seinen Wunsch nach Hause verbracht, wo sich in dessen herausstellte, daß er einen Schenkelbruch erlitten hatte, der seine Ueberführung in das Frankfurter Krankenhaus benötigte. Wie wir erfahren, sind die Verletzungen des Herrn Spang nicht lebensgefährlich. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die genaue Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. — In Bergers Fabrik an der Hohemarkstraße explodierte gestern eine Lokomotive, wobei 2 Arbeiter schwer verletzt wurden.

**Gießen, 3. März.** Der Rechner des Bor-

**Romrod, 2. März.** Ein Dorf ohne

**Stuttgart, 3. März.** Die Strafkammer

**Berden a. d. R., 3. März.** Von den

**Berlin, 3. März.** Auf der Chaussee nach

**Spandau, 4. März.** Am Torweg der

tere Schüsse auf sich ab und brach schwer

**Stettin, 4. März.** Im Warenhaufe der

**Aus aller Welt.**

**Bombenanschlag.** Gegen das Gouvernements-

**Grubenunglück.** Aus Mons (Belgien)

**Eryptionsunglück.** Aus Lüttich wird

**Tod auf dem Meeresgrunde.** Bei Tauch-

**Aufgegebene Hebungversuche.** Der Ober-

einer Entscheidung der Admiralität die Ver-

**Zum Ordensschaher.** Anlässlich des jüngst

**Ein feuerfester Panzer.** In Cincinnati

**Luftschiffahrt.**

**Karlsruhe i. B., 3. März.** Wie die

doppeldecker. Die Flieger, die von Darmstadt

**Dresden, 3. März.** Der am Sonntag

**Toul, 3. März.** Der Lenkballon „Ad-

**Gerichtssaal.**

**Zabern, 4. März.** Die Klagen, die von

**Literatur.**

1848. Der Vorkampf deutscher

**Holzversteigerung.**

**Montag, den 9. März ds. Js.,** vormittags 10 Uhr anfangend

kommen im Seulberger Gemeindewald

**Homburger Schützen-Gesellschaft (E.V.)**

**Samstag, den 7. März 1914,** abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant

**Zweignverein des Evangelischen Bundes**

**Homburg v. d. H. und Umgegend**

**II. Vortragsabend**

**TAPETEN**

**J. H. Kofler Wtw.**

Billige und solide Ausführung in

**Freibank.**

**Donnerstag, den 5. u. Samstag,**

**Eingefangen**

wurde am 3. März 1914,

**Veröffentlichungen aus dem Handelsregister.**

**Die Macht der Mode**

**VILLA**

**Jahres-Wohnung**

**2 Zimmer, Küche und Zubehör**

**Schöne 2-Zimmer-Wohnung**

**2 Zimmer, Küche und Zubehör**

**Dr. Busch's echte Eucalyptus-**

**5-6 Zimmer-Wohnung**

**kleine Villa,**

**Gründchen**

**Klavier-Geigen-Unterricht**

erteilt

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
elignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.  
Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

**Crema Elcaya**  
der ideale Hautcreme  
ORIGINAL DOSE 2,50 TUBE 125  
Jünger & Gebhardt, Berlin SW  
Haupt-Niederlage: Parfumerie Carl Kreh, gegenüber dem Kurhaus.

**Schuhputz Nigrin**  
gibt wasserbeständigen Hochglanz

**Gesucht zuverläss. Mädchen**  
zur Lieferung für dauernd gesucht.  
Wäschanstalt „Taunus“ Oberursel.

**Modern eingerichtete 4 Zimmerwohnung**  
mit Bad und Zubehör  
Kirdorferstraße 5, I. St.  
Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung  
mit Badezimmer und Zubehör  
Kirdorferstraße 3, I. St.  
3 Zimmer und Küche  
Kirdorferstraße 5, Manjardenstod  
sofort oder 1. April zu vermieten  
durch Scherfenberg, Urselerstr. 11.  
Nähere Auskunft erteilt auch Herr  
Warenmeister Wilhelm Hett,  
Kirdorferstraße 34. 413a  
Im Fliesen u. Weißnähen  
empfiehlt sich junge Frau. Zu erf.  
in der Exped. ds. Bl. u. Nr. 959.

# Religiöse Vorträge

## zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom

1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe.

durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen.

- 1.3. Sonntag 9.40 Uhr: Predigt im Hauptgottesdienst: „Wann kommt die bessere Zeit?“
- 1.3. Sonntag 8 Uhr abends: „In der Gottferne.“
- 2.3. Montag 8 Uhr: abends „Einst und Jetzt“
- 3.3. Dienstag 8 Uhr: ab. „Kennst du deinen Gott?“
- 4.3. Mittwoch 8 Uhr: ab. „Warum offenbart sich Gott nicht?“
- 5.3. Donnerstag 8 Uhr: ab. „Ein Ruf an Dich.“
- 6.3. Freitag 8 Uhr: abends „Auf halbem Wege.“

- 7.3. Samstag 8 Uhr abends, Männerversammlung „Gefährliche Klippen.“
- 8.3. Sonntag 9.40 Uhr, Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Freifahrt und bittere Enttäuschung“
- Sonntag, 5.30 Uhr: „Scheidung von den Kanakiten.“
- Sonntag, 8 Uhr abends „Das größte Uebel.“
- 9.3. Montag 8 Uhr abends „Ein Gnadenmanifest.“
- 10.3. Dienstag 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“
- 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepaß.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit **Bibelstunden** über den **Glaubensweg der Christen** gehalten im Kirchenjaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern.

Eintritt frei!

703

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlichst eingeladen.

Der Generalsuperintendent Ohly.

Der Dekan: Holzhausen.

Der Kirchenvorstand.

Die kirchliche Gemeinschaft.

Allen, die uns in so liebenswürdiger und uneigennützigter Weise beim

### Wohltätigkeitstee

sowohl durch ihre Mitwirkung als auch durch Beschenke und Besuch unterstützt haben, sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauenvereins.

940

### Nachlaß-Versteigerung!

Freitag, den 6. März 1914, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause Louisenstraße Nr. 87, II den **Nachlaß des Herrn Frh Sauer** (Juwelier) dahier.

3 Betten, Nachtschränke, Waschtische, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Uhren, Bilder, Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Vertiflow, 1 Sekretär, 1 Blüschgarnitur, (rot), Blumentische, Blumentische, Trümeau in Gold, 1 Fliegenschrank, 1 Eisschrank, 1 Gasherd, 1 amerik. Füllofen, 1 Frischer Ofen, elektr. Beleuchtungskörper, Küchengerät, Glas, Porzellan, Nippes, sowie viele andere Haushaltsgegenstände. (Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.)

### August Herget,

beid. Auktionator und Taxator.

Elisabethenstraße 43

Telefon 772.

Bad Homburg, den 4. März 1914.

# 2 Bauplätze

in bester Lage eventuell mit zugesagter Hypothek und Baucredit billig und zu coulantem Conditionen zu verkaufen.

Offerten unter **L. 944** an die Expedition dieses Blattes. (944)



Ausschank des weltberühmten

## Salvatorbieres

Restaurant „Tannus“.



### Ein wertvoller Fund

ist für jeden der Schutz vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh, Nuch- und Wberit-Tabellen noch nicht kennt die erste Schachal Wybert-Tabletten-entzölllich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Homburg: (453) Drogerie von **A. Areh**, Drogerie **Otto Volz**, **Tannus-Drogerie** von **Carl Mathäy**.

### Saatgut

Dickwurz	Edendorfer	50 K. 5 K.
"	Oberndorfer	M. 26 3.—
"	Friedrichswerth	28 3.50
"	Riesche's Ideal	4.—
"	la. Nachzucht	5.—

Die besten existierenden Züchtungen.  
Rottklee M. 75 8.—  
Luzerner Prov. 75 8.—  
Schwedisch Klee 75 8 50  
Weißklee 130 14.—  
Attestiert Seidenfrei. (881)  
Sämtl. Feld-, Wald- u. Blumen Samen.

### Saathaus Hecker,

Friedrichsdorf i. T.

### Aerzt. gepr. Massent und Bademeister

perfekt in verschiedenen Massagen, Gymnastik etc. Röntgenverf. Lab. Unters. sowie mit schriftl. Arbeiten vertraut in ungel. Stellung sucht Stellung per 1. Mai. Offerten unt. **F. H. S. 785** an 954

**Rudolf Mosse,**

Frankfurt am Main.

### Gut erh. Kinderwagen

billig abgegeben. 957  
Promenade 31, II.

### Restaurant „Stadt Cassel“

Donnerstag Abend

### Megel-Suppe,

Vormittags: Wellfleisch m. Kraut.  
Es ladet ergebenst ein

**Adolf Grübel.**

### Herrliche Blumen

erzeugt Dr. **Bulleb's** konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung à Paket 15, 25, 40, 65 Pfg. u. M 1. Nur bei **Otto Volz**, Hoff-Drogerie.  
„Ich war am Leibe mit einer

### Flechte

befahet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M. (in drei Stärken à 50 Pfg. M 1. und M 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** à 50 und 75 Pfg. bei **Carl Areh**, Drogerie. (2539)

### Frische Mäken

Bäckerei **H. Haas,**

83) Telefon 213, Wallstraße 19.

### Zwiebackbäcker

durchaus selbständiger Arbeiter und mit der Branche und anderen Backwaren vertraut, perfekt im Verpacken, ledig und militärfrei, unter Angabe der Zeugnisse und Gehaltsansprüche nach Auswärts gesucht. Offert. unter **S. 946** an die Exped. d. Bl.

Auf einem größeren Fabrik-  
Akontor kann ein  
junger Mann

mit guten Schulzeugnissen eine Lehrstelle mit gründlicher, systematischer Ausbildung erhalten. Offerten unter **H. G. 941** an die Expedition dieses Blattes.

**Mein Sohn**, der seine 32. Jahr sucht per 1. April Stellung als Korrespondent oder Buchhalter. Derselbe stenographiert la, ist gewandter Maschinenschreiber, hat Vorkenntnisse in franz. Sprache. la Handschrift. Off. u. **B. 888** an die Exped. d. Bl.

Alte, angesehene Versicher.-Att. Ges. (Leben, Unfall, Haftpflicht, Volks- und Sterbevers.) sucht **allerorts tüchtige** (801)

### Vertreter

und Inspektoren. Off. unter **D. 1663** an **Haasenstein u. Vogler H. G.**, Frankfurt a. M.,

Zum 1. April gesucht:

1 saub. solid. ält. **Alleinmädchen**, welches kochen kann und im Haushalt erfahren ist, in ruhigen Haushalt. — Vorzustellen morgen 9—11 Uhr. **Fr. J. G. Fischer**, 912 Gymnasiumstr. 4 I. St.

### Ordentlicher Junge

als Kellnerlehrling gesucht.  
**Hotel Scheller,**  
871 Dornholzhausen.

### Lehrling

gegen Vergütung gesucht  
**Willy Dorsch**, Kgl. Hofstapezier  
und Decorateur. 777

1 Stück Land od. Garten wird zu pachten gesucht Offerten mit Preisangabe abzugeben unter Chiffre **G. 939** in der Exped. d. Bl.

### In Homburg

zum 1. April zu mieten gesucht **kleine Villa** von 8—9 Zimmern mit Garten für kinderloses Ehepaar. Aller moderner Komfort erwünscht. Gest. Angebote mit Preisangabe u. **M. 50** Annoncenbüro **Schindler**, Berlin, Kochstraße 3. 942

### Berlören

im Rurgarten 1 Kindergummischuh.  
Abgegeben: **Villa Hildegard.**

# Abschlag!

## Frische Trinkeier

10 St. **85** Pfg.  
25 St. **2.10** Mk.

## Siedeier

10 St. **79** Pfg.  
25 St. **1.96** Mk.

## Mittleier

frische Ware

10 St. **70** Pfg.

## Suppen- u. Gemüse- Nudeln

lose Pfd. **26** Pfg.

Griesnudeln

lose Pfd. **32** Pfg.

## Feinste Eiernudeln

lose Pfd. **40** u. **50** ↗

## Bruch-Maccaroni

lose Pfd. **26** Pfg.

## Gries-Maccaroni

ganz. Stang. Pfd **32** ↗

## Stangen Maccaroni

lose Pfd. **40** u. **45** ↗

## Ital Maccaroni

Perciatleli Pfd. **50** ↗

sowie:

## Suppeneinlagen

per Pfd. **32** u. **40** ↗

ausserdem:

## Nudeln u. Macca-

roni in Pak. Marke:

„Drei Glocken“ und

Marke: „Ditoka“, per

Pfd. **50, 60, 80** ↗

## Pflaumen serb.

per Pfd. **32** u. **40** Pfg.

## Pflaumen californ.

per Pfd. **45, 55, 70,**

**80, 90** Pfg.

## Pfirsiche californ.

per Pfd. **65** Pfg.

## Ringäpfel prima,

amerik. p. Pfd. **60** ↗

## Aprikosen californ.

p. Pfd. **90** Pfd. u. **1** Mk.

## Marmeladen

nur prima Qualitäten lose

und in 5 Pfd. Eimern,

per Pfd. lose von **30**

Pfg. an, p. 5 Pfd. Eim.

von **1.40** an

Ferner frisch eingetroffen:

in 2 Pfd. Eimern

**Melange-Marmelade**

**Erdbeeren u.**

**Apfel-Gelee**

per Eimer **78** Pfg.

Frisch-Obst Marmeladen

**Johannisbeer, Him-**

**beer, Erdbeer**

per Eimer **98** Pfg.

Aprikosen-Marmelade

per Eimer **1.10** Mk.

## Homburger Kaufhaus

für Lebensmittel

## Karl Böher

früher Nehren

Louisenstr. 33 Tel. 168

Lieferungen jederzeit frei Haus.

### Todes-Anzeige.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Schwester und Tante

## Fräulein Elise Deisel

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**J. A. Deisel** und **Kinder**, Amerika.  
**Carl Deisel** und **Familie**, Bad Homburg.

Dornholzhausen i. T., den 4. März 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Dornholzhausen aus statt. 958